

Vom Acker auf den Teller

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	<p>Die SuS lesen in Partnerarbeit die Informationen zum Lebensmitteltransport heute und geben anschliessend ihre Meinung mit einer entsprechenden Begründung zu vorgegebenen Statements ab.</p> <p>Die SuS vergleichen ihre Resultate mit einer anderen Zweiergruppe und erkennen Differenzen und Übereinstimmungen.</p> <p>Schlussendlich werden die Statements mit Hilfe einer Internetrecherche überprüft und allenfalls kommentiert.</p> <p>Möglichkeit einer gemeinsamen Diskussion im Plenum.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• SuS erkennen, dass beim Transport von Lebensmittel verschiedene Faktoren die Umweltbelastung beeinflussen.• SuS wissen, dass die Bedürfnisse der Kunden einen grossen Einfluss auf das Angebot an Lebensmitteln und deren Transport haben.
Material	<ul style="list-style-type: none">• AB „Lebensmitteltransport heute“• PC / Laptop / Tablet mit Internetzugang
Sozialform	PA / GA
Zeit	45`

Zusätzliche Informationen:

- Alimentarium: Nahrungsmitteltransport
<https://www.alimentarium.org/de/wissen/nahrungsmitteltransport>
- Alimentarium : Food Miles
<https://academy.alimentarium.org/de/kinder/%C3%B6kologie-und-%C3%B6konomie-der-ern%C3%A4hrung/14/zyklus-eines-verarbeiteten-produkts/die-food%C2%A0miles/take>

Vom Acker auf den Teller

Arbeitsunterlagen



Lebensmitteltransport heute

Um den Nahrungsmittelbedarf von knapp 8 Milliarden Menschen stillen zu können, sind logistische Meisterleistungen notwendig. Insbesondere deshalb, da einzelne Länder nicht in der Lage sind, genügend Nahrungsmittel für den eigenen Bedarf anzubauen, während andere einen Überschuss produzieren.



Ausserdem sind Lebensmittel mittlerweile in vielen Ländern schon fast selbstverständlich jederzeit und in beliebiger Menge anzutreffen.

Damit die Supermärkte auch bei uns alles anbieten können, was die Kunden kaufen wollen, ist ein gut organisiertes und effizientes Transportsystem unverzichtbar.



Transport heisst auch immer, dass Ressourcen gebraucht werden. Sei es für die Lagerung, Kühlung oder für den Antrieb der Fahrzeuge, Flugzeuge und Schiffe. Deshalb ist es

elementar (wichtig), dass der Transport schnell, effizient und ressourcenschonend vorgenommen werden kann. Dabei spielen auch neue und innovative Technologien eine wichtige Rolle.

Überlegt euch zu den folgenden Statements, ob ihr zustimmt oder nicht und schreibt eine kurze Begründung eurer Meinungen auf.



Je weiter, dass Lebensmittel reisen, desto schlechter ist das für die Umwelt.

stimmt stimmt nicht wir sind uns nicht sicher

Für uns ist wichtig, dass wir das ganze Jahr über eine grosse Auswahl an Lebensmitteln kaufen können.

stimmt stimmt nicht wir sind uns nicht sicher

Lebensmittel aus Treibhäusern in der Region sind umweltschonender als Lebensmittel, welche aus fernen (wärmeren) Gegenden zu uns transportiert werden.

stimmt stimmt nicht wir sind uns nicht sicher

Wir würden auch auf gewisse Lebensmittel verzichten, wenn wir damit die Umweltbelastung reduzieren könnten.

stimmt stimmt nicht wir sind uns nicht sicher

Uns ist es egal, woher unsere Lebensmittel stammen, Hauptsache sie schmecken und sind günstig.

stimmt stimmt nicht wir sind uns nicht sicher

Vom Acker auf den Teller

Arbeitsunterlagen



Nachdem ihr eure Meinungen eingetragen habt, setzt ihr euch mit einer weiteren Zweiergruppe zusammen und vergleicht eure Antworten und Begründungen.



Wo seid ihr euch einig, wo gibt es Unterschiede?

Hier sind wir gleicher Meinung	Hier sind wir uneins

Lest nun die Artikel zum Thema „Nahrungsmitteltransport“, welche ihr unter den nachfolgenden Links findet:

<https://www.alimentarium.org/de/wissen/nahrungsmitteltransport>

<https://academy.alimentarium.org/de/kinder/%C3%B6kologie-und-%C3%B6konomie-der-ern%C3%A4hrung/14/zyklus-eines-verarbeiteten-produkts/die-food%C2%A0miles/take>



Stimmt dies mit euren Argumenten und Meinungen überein?

Ergänzt die Statements, wenn nötig, mit einer anderen Farbe, falls ihr auf weitere Informationen gestossen seid.



Könnt ihr erklären, was es mit dem Begriff „Food Miles“ auf sich hat?

.....
.....

Wieso ist dieses System nicht in allen Fällen anwendbar, um die Umweltbelastung eines Produktes zu erfahren?

.....
.....

Vom Acker auf den Teller

Lösungen



Lösungsvorschläge

Hinweise und mögliche Antworten zu den Statements:

Je weiter, dass Lebensmittel reisen, desto schlechter ist das für die Umwelt.

Dies kann nicht so absolut gesagt werden. Es gilt zu beachten, wie hoch der CO₂-Ausstoss ist, welchen das Lebensmittel von der Produktion bis zum Konsumenten verursacht. Der Transport stellt dabei einen, aber nicht den einzigen Faktor dar. Produktion, Lagerung, usw. tragen ebenfalls dazu bei. So kann ein Apfel aus Neuseeland einen geringeren CO₂-Ausstoss verursachen, wenn er mit dem Schiff transportiert wird, als ein Apfel aus der Region, welcher über lange Zeit im Kühlhaus gelagert wurde.

Für uns ist wichtig, dass wir das ganze Jahr über eine grosse Auswahl an Lebensmitteln kaufen können.

Hier sind individuelle Antworten der SuS möglich. Es gilt darauf hinzuweisen, dass durch die Bedürfnisse der Kunden die Lebensmitteltransporte beeinflusst werden. Ist eine hohe Nachfrage nach nicht-saisonalen und –regionalen Produkten vorhanden, werden diese entsprechend von weiter her transportiert.

Lebensmittel aus Treibhäusern in der Region sind umweltschonender als Lebensmittel, welche aus fernen (wärmeren) Gegenden zu uns transportiert werden.

Diese Aussage stimmt so nicht. Treibhäuser verbrauchen in vielen Fällen mehr Energie und sind dementsprechend umweltschädlicher, als der Transport von Nahrungsmitteln.

Wir würden auch auf gewisse Lebensmittel verzichten, wenn wir damit die Umweltbelastung reduzieren könnten.

Hier sind wiederum individuelle Antworten der SuS möglich. Hier wäre im Anschluss eine Diskussion möglich, um welche Nahrungsmittel es sich dabei handelt. Wer möchte tatsächlich auf Bananen, Ananas, aber auch Schokolade verzichten?

Uns ist es egal, woher unsere Lebensmittel stammen, Hauptsache sie schmecken und sind günstig.

Hier kann thematisiert werden, welche Auswirkungen die Haltung „gut und günstig“ haben kann. Da Qualität und Preis meist Hand in Hand gehen, ist gute Ware zu tiefen Preisen praktisch nicht realisierbar. Sind die Schülerinnen und Schüler bereit, für qualitativ hochstehende Nahrungsmittel mehr zu bezahlen oder steht beim Einkaufen der Preis im Vordergrund?

In einem weiteren Schritt stellt sich die Frage, ob man auch bereit wäre, für regionale Produkte mehr zu bezahlen.